C

Muscaten Oel.

Die besten Muscatennüß zerstößt man / wärmets in einer Pfannen/ vnnd preßt darauß ein köstlich wolriechend Oel / welches / so es erkaltet / wirdt es dick/wie ein schön Wachß. Solch Oel ist gut zu den wehtagen der Glieder/ vnnd Sennadern/ so sich von kälte erregen. Auch hilfft es ad generationem, so mans anschmiret. * Solchs Oel wirdt auch in Leib ein wenig gegeben / in einer warmen Brühe/ wider den Grimmen/vnnd Lendengrieß. Man destilliert ein Oel auch darauß/wie die andern. *

Muscaten Blüt.

Die Muscaten Blüt/* Macis genandt/vnd nicht Macer (Was aber das seye/besihe Christophorum à Costa, von dem H. Clusio auß Spanischer Spraachen in die Lateinische gebracht/ fol. 24.) * hat gleich die krafft/ wie die Muscat selbst / aber dieweil sie an der Substantz subtiler/ ist sie auch kräfftiger zu allen obgenanntē gebresten/zertheilet eher die bläste vnd winde. * Wirdt auch ein köstlichs Oel darauß gemacht auff mancherley weiß/welchs den Neruen gut ist. *

Für das Hertzzittern nütze Muscaten Blüt/ es hilfft.

*Gummi vom Muscatnußbaum.

Diß wirdt zu zeiten mit andern Specereyen von den Portugallesern in Welschlandt gebracht/vnd reucht vber die massen wol/wann man es anzündt/ist schön rot/ wie ich ein stücklin bey handen hab. Der weitberühmte vnd hochgelehrte Medicus Ioannes Baptista Montanus schreibt in seinem Consilio Medico 86. daß er offt erfahren hab/ wie es so ein kräfftige vnd gewisse Artzney sey die schwachen Glieder zu stärcken/ sonderlich in der Geelsucht vnd Podagra. *

D Die Muscatennüsse heissen Griechisch Μοσχάτον Lateinisch Nux Moschata, Myristica. Arabisch Iusbague. Welsch Noce Moschada. Spanisch Nuez de especie. Frantzösisch Nois Muscades. Behmisch Kulky Musskatowe.

Von Haselnüssen. Cap. XCVII.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Haselnüsse sind mancherley vnterscheidt an gestallt/ geschmack/farben/vñ fleisch/ dann etliche sind lang/die andern rund/etliche haben ein rote Schalen / etliche ein Goldgeele. Widerumb sind etliche süß / haben gar kein schärpffe in sich / dargegen sind andere / die thun das widerspiel.

Die länglechten roten sind die besten/die nennet man Rotnüsse/Rürnüsse/vnnd Lampertische Nüsse / haben fast so einen guten geschmack / als die Welschen Pimpernüßlen.

Die Haselstaude wechst selten hoch / sondern bald von der Wurtzeln wirdt sie zertheilet in viel Stämme vnd Nebenäste / oben aber tregt sie zimlich lange glatte Gerten. Die Bletter sind wie an dem Erlenbaum/doch breiter/dümer/ vñ zerkerbt. Die eusserste Rinde ist zart vnd subtil/mit weissen Flecken besprenget/inwendig mit geelem vñ zartem Marck. Die Wurtzeln greiffen weit vmb sich/sind starck vnd werhafftig. Man findet im Früling an den Zweigen ein kleine rote Blüt an diesem Baum/ auch erscheinen etliche putzen oder Zaseln an statt der Blumen/dann wann die Frucht zeitig ist/so kommen solche Zaseln herfür / welche wie ein zimlicher Wurm / oder langer Pfeffer/an den ästen hangen/die thun sich auff in dem Früling/vnd so die Bletter herfür stechen/ fallen sie ab/als dann werden so viel Nußschein / als viel solcher zaseln sind fürhandē gewesen.

Die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0218-6
DFG

Die Haselnuß ist in einer gespitzten/zertheilten/bartichten/grünē/herben Schel- A
fen bedeckt. Die Holtzschale/so sie jung vnd new ist/hat sie inwendig gleich wie ein weiß Mooß/welchs endtlich/so die Nuß gnugsam zeitig/zu einem roten Häutle wirdt.

Haselnüsse. Nuces Ponticæ, Prænestinæ, Auellanæ.

B

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Haselnüsse sind mässig warm vnd trucken/haben mehr irdischer Natur/dem die Welschen nüsse/derhalben ziehen sie mehr zusammen. Sind auch derber/geben derhalben bessere Narung/doch nicht so gut wie die Mandlen.

In Leib.

So man der Haselnüsse viel isset/beschweren sie den Magen/bringen das Hauptwehe/vnd solchs thun die dürren mehr dann die frischen/wiewol auch die frischen/so sie nicht wol zeitig sind/die rote Ruhr bringen/das sihet man im Augstmonat wol/wann das junge Gesinde Haselnüsse isset/daß es gar öfft in die rote Ruhr fallet.

Wolzeitige gedörrte Haselnüsse gestossen/vnnd mit Honigwasser getruncken/miltern vnd benemmen den täglichen stettigen Husten.

Gebraten Haselnüsse mit einem wenig Pfeffer genützt/zeitigen den Hauptfluß/so auff die Brust gedrenglich thut fallen mit schwerem husten.

Die Schalen gedörrt/zu Puluer gestossen/vnd in sawrem Wein getruncken/stellen den Durchlauff/vnnd den vnnatürlichen Fluß der Weiber/den man nennet das weisse.

Gute zeitige Haselnüsse in der Speise mässig genützt/machen feyst/man sol aber das rote Häutlin abstreiffen.

Haselnüß gestossen/klein Rosinle darvnter gemischt/vnd gessen/ist gut der bösen Lebern vnd Lungen.

Die Milch auß den Haselnüssen/sonderlich die man Zellernüß nennet/vnd im Landt zu Francken vmb Würtzburg viel wachsen/ist fürnemlich gut wider den Grieß vnd schneidenden Harn.

C

Aussen.

Haselnüsse zu Aschen gebrendt / darauß ein Salb gemacht mit Beerenschmaltz/ vnd angestrichen/ macht an statt deß außfallenden Haars widerumb anders wachsen.

Etliche sprechen/daß die Schalen oder Rinden der Haselnüß gebrendt/vnd darnach klein gestossen / mit Oel vermischt / vnd darmit den Kindern das Haupt fornen gesalbet/mache derselben Kinder gelbe Augöpffel schwartz.

Die Bawren haben das war genommen / so man die Schlangen mit Haselgerten schlegt/ müssen sie bald erstarren vnd sterben / diß sol niemand verwundern/dieweil die Nüsse mit Feigen vñ Rauten vermischt dem Gifft widerstreben/ wie oben vnter den Welschen nüssen gemeldet.

Auß den Haselruten macht man gute Faßreiffe.

Die Haselnüsse heissen Griechisch Κάρυα ποντικὰ, & Λεβοκάρυα. Lateinisch Nuces Ponticæ, Prænestinæ, Herculeæ bey dem Theophr. Auellanæ. Arabisch Agileuz. Welsch Nocciuole, Nozelle. Spanisch Auellanas. Frantzösisch Noysette. Bemisch Worech Liſſkowy. Die Stauden Corylus.

*Auellanæ Indicæ.

1. Prior A. integra B. dissecta parte sessili.
C. per medium dissecta. D.E. putamen villosum.
2. Altera a. aperta. b. cortex exterior.
3. Terti. α. aperta. c̄. nucleus interior.
*† Peculiares duæ species.

D

ETliche nennen diese Nüß Methellas, sind groß als ein Muscatnuß/ deren sie auch Jan farb gleichen. Sie sind aber nicht alle einerley gestallt / dann etliche sind rund/vnd an einer seiten breit/etliche länglicht / Diese haben vmb sich eine rauche Rinden/welche zugespitzet vnd gelblicht ist/ wie auß obstehender Figur offenbar. Zu Constantinopel soll man sie Nuces Farfalach nennen / wie dem Autori vom fürtrefflichen Medico Guilielmo Guacelbeno geschrieben worden ist / als er / der Autor selbst weitleufftiger in seinen Epistolis davon schreibt. Hältet auch dafür / daß sie Faufel Serapionis sind. Welcher meynung auch andere erfahrne simplicisten subscribiren. Der

Matthæus

Matthæus Syluaticus schreibt also davon: Faufel oder Auellana Inda, ist der Muscat- A
nuß gleich/ allein auff der einen seiten ist sie flach/ auff der andern nicht/ daß sie wie ein Kegel stehen kan/ ist inwendig vnnd außwendig der Muscatnuß ähnlich/ ohn allen geruch vnnd geschmack/ wechst in einer Wollichten Schalen/ sagt auch/ er hab sie selbst gesehen/ wie sie auß Calecut mit andern Specereyen bracht wirdt. Serapio zeiget an/ daß sie wachse wie Neragli, das ist/ Nux Indica. Sie kület vnnd zeucht sehr zusammen/ darumb stärcket sie die Glieder/ vnnd bekommet wol in hitzigen Kranckheiten/ eingetruncken/ vnd auch außwendig sich damit gesalbet. Man kocht sie in Wein zu dem wehe vnnd flüssen der Zähne/ So man also warm die Zähn mit bähet/ vertreibet sie nicht allein den schmertzen/ sondern befestiget sie auch/ wañ sie wacklen/ stärcket das Zanfleisch/ vnd widerstehet den Flüssen. Man schmieret auch nützlich damit die schebigen Augenlieder/ vñ thut sie zu den Artzneyen/ so zu den entzündten Augen bereitet werden. Sonst ist auch ein andere Auellana Indica, welche der Autor zeugt/ er hab sie vom Iacobo Antonio Cortuso, Patritio Patauino, der in re herbaria wol erfahren/ bekommen. Diese ist weit anders an gestallt vnd grösse/ wie auß der Bildnuß allhie gemahlet/ zu sehen. Die eusserste Schalen ist wie deß Cardamomi maioris, doch härter vnd fester/ vnd dunckler von farben/ ist so groß als ein Welsche nuß/ die noch in der grüne Schalen. In dieser wirdt die Auellana beschlossen/ welche länglecht ist/ vnnd auff beyden seiten zugespitzet/ vnten breit/ vñ oben zugebogen/ hat eine harte glatte Kastanienbraune Schalen/ in derselbigen ligt ein fester Kern/ eben also gestalltet/ mit einem dünnen weissen Häutlin vberzogen/ inwendig ist er weiß vnnd süßlecht. Von seiner wirckung hab ich nichts erfahren.

Jetzt gedachter Cortusus, hat dem Autori noch ein andere art zugeschicket/ dieselb ist viel kleiner dann die vorig/ hat ein glatte weisse oder bleichfarbige Rinden/ nicht dicker dann ein Palmenblat/ sihet wie ein gemeine Haselnuß/ der Kern ist länglicht/ wie ein kleine Mandel/ als das gemählt außweiset. B

Vber solche vom Autori selbst in seinen Lateinischen Commentariis beschriebene arten/ hab ich noch ein schöne gattung hinzu setzen lassen/ welche der H. Paulus Allinger Materialist zu Nörnberg bey sich hat/ Dieweil es sich lässet ansehen/ daß es eben diesey/ welche der H. Clusius in Aromatum historia Garziæ lib. 1. cap. 25. gemahlet/ vnter dem Namen Auellanæ Indicæ genus oblongum, daselbst auch/ wer mehr de Faufel wissen wil/ sich wol kan erholen/ damit es hie nicht zuviel auff ein mal werde.*

Vom Maulbeerbaum.

Cap. XCVIII.

Gestallt vnd Geschlecht.

Er Maulbeerbaum hat einen eyngewundenen vnnd hogerechten Stamm/ selten sicht man jn gerad/ glatt/ vnd hoch. Seine Zweige sind dick/ steigen mehr in die breite/ dann in die länge. Die Rinde ist dick/ starrend/ zähe. Das Holtz vest. Das Marck gelb. Er hat grosse starcke Wurtzeln/ die stecken nicht tieff/ sondern kriechen oben auff der Erden weitschweyffig vmb. Die Bletter sind breit/ obẽ zugespitzt/ ringshérumb zerkerbt/ rauch/ vnd von farben schwartzgrün.

Der Maulbeerbäume sind zwey Geschlecht/ dann etliche tragen schwartze Beere/ etliche weisse/ die haben nicht allein an der farbe/ sondern auch an der grösse vnnd geschmack jhren vnterscheid.

Deß schwartzen Beere vergleichen sich an der gestallt den Brombeeren/ außgenommen daß sie grösser vnd länger. Erstlich erscheinen sie weiß/ nachmals rot/ letztlich